

gekämmten Zug. Ein grosser Theil der deutschen Spinnereien, besonders die kleineren, ist seit langen Jahren genöthigt gewesen, aus Mangel an eigenen Kämmereien den französischen Zug zu kaufen und zu spinnen. Hiermit wurde zuweilen ein sehr schönes Fabrikat erzielt, es war aber unmöglich jederzeit dieselbe Güte der Arbeit zu erreichen: der Zug war Handelsartikel, die Kämmereien wussten durch gefälliges Aussehen über den inneren Werth desselben zu täuschen und so wurde bei starkem Verlust oft nur ein mittelmässiges Gespinnst gewonnen.

Unsere deutschen Spinnereien haben sich und den Webereien oft durch den französischen Zug geschadet. Der französische Spinner kann an Ort und Stelle die Kämmerei controliren und sich über Fehler und Unregelmässigkeiten Aufklärungen verschaffen. Trotzdem wird der gute Spinner in Frankreich immer lieber seine eigene Wolle kämmen lassen als den Zug kaufen, weil er nur im ersteren Falle weiss, was er bekommt.

Seit Kurzem ist auch in Deutschland eine grosse Kämmerei auf Actien in Leipzig entstanden und wird es mit Freude begrüsst werden, wenn sie sich zur Aufgabe stellt, fremde Wollen zu kämmen. Dies erreicht ein solches Institut mit vervollkommenen Maschinen häufig besser, als eine mit Spinnerei verbundene Kämmerei, weil eine solche in der Regel genöthigt ist, öfter mit den Nummern zu wechseln und dadurch zuweilen Mangel an geeigneten Kämmmaschinen leidet. Da aber die Kämmerei von wesentlichem Einfluss auf die Reinheit und Egalität des Gespinnstes ist, so rächt sich jede Unregelmässigkeit. Durch den verhältnissmässig schnellen Verschleiss der betreffenden Kämmmaschinen ist jede Spinnerei gezwungen, diese öfter zu erneuern, und manche Fabrik, welche dies versäumte, hat in Folge davon ihren früheren wohl begründeten Ruf eingebüsst. Dagegen werden grossartig eingerichtete Kämmereien mit verständigem Betrieb ihre Maschinen besser schonen und lange für die genauesten und schönsten Garne geeignet halten können. Möchte daher Deutschland die Specialität der Kämmerei unter Beobachtung der früher erwähnten Beschränkung noch weiter ausbilden.

Frankreich hatte von Rheims und Roubaix interessante Ausstellungen von Zug und Fäden geliefert; man muss anerkennen, wie selbst aus unreinen La-Plata-Wollen ziemlich klettenfreie und gleichmässige Garne hergestellt sind. Wie bedeutend dort die Zunahme in der Production ist, zeigen folgende Ziffern von Rheims:

	1862	1872
Zahl der Kammmaschinen . . .	340	709
„ „ Spindeln . . . . .	206 380	450 038

von denen die meisten Kammgarnspindeln sind.